

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 4

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einfache und Doppel-Lamellenkupplungen;
Sicherheits-Rutschkupplungen und
Anlauf-Rutschkupplungen.

Die Lamellenkupplungen gewähren ein sanftes Anlaufenlassen der Maschine.

Die Sicherheits-Rutschkupplungen verhindern Brüche an Maschinenteilen bei Drehmomentüberschreitungen, beispielsweise wenn feste Gegenstände in die Maschine geraten.

Die Anlauf-Rutschkupplungen finden Verwendung, wo Maschinen unter Vollast anlaufen müssen und trotzdem gegen Bruch zu sichern sind.

Die Spezialfirma SKAG, Steuerungen und Kupplungen A.-G., in Zürich-Oerlikon verfügt über mehr als 40jährige Erfahrung im Kupplungsbau. Die Konstrukteure sind sehr oft überrascht, welche elegante Lösungen möglich sind bei Verwendung von Lamellenkupplungen.

Die Spezialisten der erwähnten Firma stehen jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Färberei, Ausrüstung

Viskose-Rayonne in der Färberei

(Schluß)

Die substantiven Farben lassen sich ohne Schwierigkeit nach Muster färben. Man hat unter diesen eine Anzahl gut lichtechter Farben. Bei der Vornahme von Waschproben läßt sich feststellen, daß eine Anzahl substantiver Farbstoffe auf Kunstseide gefärbt, höhere Waschbarkeit ergeben, als wenn diese Produkte auf Baumwolle gefärbt werden. Beim Färben hellerer Nüancen läßt sich das schnelle Aufziehen des Farbstoffes auf das Arbeitsgut durch geeignete Zusatzmittel abschwächen. Bei manchen hellen Färbungen kann im Seifenbad gefärbt werden. Wenn man beim Ausfärben von dunklen Färbungen mit Salz arbeitet, wird das Salz und die Soda nur mäßig und nach und nach in kleineren Quanten zugesetzt, wodurch ein schnelles Aufziehen des Farbstoffes auf das Arbeitsgut vermieden wird. Das Material muß nach Eingang in das Farbbad schnell umgezogen werden. Beim Herstellen von Mischfarben, bei denen zwei oder mehrere Farbstoffe zusammen vermischt werden, ist möglichst auf die Wahl gleichmäßig aufziehender Farbstoffe zu achten. Geschieht dies nicht, so kommt es vor, daß sich die Färbungen nach der einen oder anderen Seite verändern. Solche Färbungen nehmen auch sehr leicht bei künstlichem Licht einen abweichenden Farbton an. Es ist daher auch zu berücksichtigen, für welchen Verwendungszweck die Stoffe bestimmt sind, für die diese Färbungen hergestellt werden. Manche Farbstoffe verändern sich unter dem Einflusse der verschiedenen Lichtarten mehr, andere weniger.

Eine bessere Waschechtheit wird mit Diazofarbstoffen erreicht. Gefärbt wird mit diesen wie bei der Herstellung direkter Färbungen. Nach dem Spülen wird diazotiert und entwickelt. Kann dies nicht sogleich nach dem Spülen vorgenommen werden, so wird das Arbeitsgut zugedeckt; denn an das unentwickelte Arbeitsgut darf kein Licht gelangen, da sonst ungleiche Färbungen entstehen. Nach dem Diazotieren und Entwickeln wird ge-seift.

Basische Färbungen ergeben besonders lebhaft und frische Farbtöne; sie können auf ungebeizter Viskose gefärbt werden. Man färbt dann unter Zusatz von Essigsäure. Dunkle Farben können in Vorbehandlung mit Tannin und Brechweinstein bearbeitet werden und zwar arbeitet man mit Tannin bei einer Temperatur von 50 Grad Celsius. Es empfiehlt sich, diesem Bade $\frac{1}{2}$ v. H. (nach dem Gewicht des Garnes berechnet) Salzsäure zuzusetzen. Das Fixieren des Tannins im Brechweinsteinbade findet kalt statt; um die Waschechtheit zu erhöhen wird nach dem Färben mit Tannin nachbehandelt, wo-

durch auch die Lichtechtheit der Farben gehoben wird.

Schwefelfarbstoffe ergeben waschechte, aber mattere Färbungen. Sie finden verhältnismäßig wenig Verwendung zum Färben von Rayonne, sind aber am Platze, wenn man gedämpftere Farbeffekte wünscht; sie ergeben auf Rayonne immerhin lebhaftere Effekte. So hat man sie auch zum Färben von Rayonne verwandt, die zur Herstellung von Kleiderstoffen Verwendung findet. In diesen Produkten hat man genügend Auswahl, doch ist das Färben nach Muster etwas schwierig. Etwasige Bedenken betreffs Beinträchtigung des Glanzes durch die Einwirkung des Schwefelnatriums, welches zum Lösen des Farbstoffes und auch zum Färben erforderlich ist, sind bei vielen Farbstoffprodukten mehr oder minder unbegründet.

Die Küpenfarbstoffe, welche zum Färben der waschbaren Rayonne Verwendung finden, vereinen eine gute Licht- und Waschechtheit mit einer lebhaften Nuance, wie man sie bei den vorerwähnten Färbungen nur selten erreichen kann. Unter diesen Farbstoffen haben die Indanthrenfarben größeren Ruf erlangt und man hat darin ein sehr vielseitiges Farbensortiment geschaffen.

Die verschiedenen Rayonnearten erfordern unterschiedliche Behandlung in der Färberei. Viskose läßt die Farbstoffe leicht aufziehen, und es kann auch mit basischen Farbstoffen ohne Vorbeize gefärbt werden. Man säuert gewöhnlich mit Essigsäure etwas an. Meistens finden substantiv und Schwefelfarben Verwendung, wobei das Färben mäßig warm vorgenommen wird.

Gut echte Färbungen ergeben auch Naphtholfarbstoffe; sie finden aber zum Färben von Viskose verhältnismäßig wenig Verwendung und zwar deshalb, weil das Arbeitsverfahren etwas langwierig ist. Das Material wird mit Naphthollösung grundiert, und zwar bei einer Temperatur von 30 Grad Celsius, hierauf wird entwässert ohne zu spülen. Beim Entwickeln geht man mit dem Material in das kalte Diazobad ein. Es wird zirka 20 Minuten hantiert und im kalten Wasser gründlich gespült. Hierauf wird warm gespült (50 bis 60 Grad Celsius) und dann ge-seift. Endlich wird nochmals gespült; und zwar wiederum zuerst warm und dann kalt.

Das Trocknen der gefärbten Rayonne sollte stets bei mäßiger Wärme geschehen, da allzu große Hitze das Material spröde und brüchig machen kann, was auch beim Trocknen anderer Textilmaterialien vorkommt, wenn zu große Hitze Anwendung findet. Man sollte daher auf genügende Zirkulation der Luft bedacht sein, denn dadurch läßt sich das Trocknen des Materials fördern und die Zeitdauer reduzieren. Sch.

Markt-Berichte

Australische Wollmärkte. Das Londoner Committee des National Council of Wool Selling Brokers of Australia teilt uns mit, daß auf den Wollmärkten in Sydney zwischen dem 9. April und 21. Juni rund 210 000 Ballen

und in Brisbane zwischen dem 16. April und 23. Juni 185 000 Ballen Wolle zum Verkaufe angeboten werden. Auf den Märkten in Goulburn und Newcastle kommen 5500 bzw. 20 000 Ballen zum Verkauf.